

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“,

(Zeitungspreisliste Nr. 7587)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends**

mit der Gratisbeilage „**Illustriertes Sonntagsblatt**“

und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 40 Pfg.** vierteljährlich mit Bestellgeld.

Fernsprechanschluß Nr. 5.



**Anzeigen**

werden die 5. gepaltete Korpusseite mit 15 Pfg. berechnet und bis **Montag**

**Mittwoch und Freitag Vormittag 10 Uhr** erbeten

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittleit.

Fernsprechanschluß Nr. 5.

Dr. 3731.

Ahrensburg, Sonnabend, den 21. November 1903.

26. Jahrgang.

Hierzu: Stormarnsches Sonntagsblatt

## Zur Eidesfrage.

In dem Kindesunterschiebungsprozeß, der zur Zeit im Kriminalgericht zu Berlin eine begriffliche Anziehungskraft ausübt, hat die Presse wiederholt Verweise erhalten. Der Vorsitzende des Gerichtshofes hat den Wunsch ausgesprochen, die Presse solle sich jeder Bemerkung über die Verhandlungen so lange enthalten, bis das Urtheil gefällt sei, und er halte für diejenigen Zeitungen scharfe Worte des Tadels übrig, die seinem Wunsche nicht entsprochen. Man kann seine Mahnung unterschreiben und muß sie doch zugleich zurückweisen. Sein Tadel trifft jedenfalls diejenigen Organe mit Recht, die zur Schuld oder Unschuld der Gräfin Kwidleda irgendwie Stellung genommen haben, um die Entscheidung der Richter, hier also der Geschworenen, nach der einen oder anderen Seite zu beeinflussen. Hingegen wird man Mißstände sehr wohl zur Sprache bringen dürfen, die sich im Laufe des Prozesses gezeigt haben und deren Erörterung die Entscheidung der Geschworenen in keiner Weise berühren kann. Es sei bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß auch bei früheren Prozessen Mißstände bereits vor der Urtheilsfällung behandelt worden sind. Im vergangenen Jahre fand z. B. eine solche Erörterung im preußischen Abgeordnetenhaus statt — es handelte sich um die Haftentlassung eines begüterten Angeklagten gegen eine von ihm leicht zu stellende Kaution — und an dieser Erörterung betheiligte sich kein geringerer als der preußische Justizminister.

Einer der im Prozeß Kwidleda am greifbarsten hervorgetretenen Mißstände ist offenbar das Vielschwören. Gerade bei dem Niveau, auf dem so viele der in diesem Prozeß vernommenen Zeugen stehen, ist es verwunderlich, wie schnell entschlossen sie waren, ihr Zeugniß mit dem Eid zu bekräftigen. Man bedenke, daß die Dinge, über die sie befragt werden, sieben Jahre zurückliegen, und erwäge, wie schwer es vielen von diesen geistig nicht hervorragenden Zeugen sein mußte, die objektive Wahrheit von der subjektiven Mei-

nung zu trennen. Infolge des jetzt im Mittelpunkt des Interesses stehenden Prozesses werden mehrere Verfahren wegen Meineides eröffnet werden; die Bestrafung der dann Angeklagten darf als sicher gelten. Angesichts dieser Zustände kann nicht dringend genug die Forderung ausgesprochen werden, daß die gesetzliche Reform des Zeugeneides bald erfolge und daß schon vorher die Richter von maßgebender Seite darum ersucht werden, die beängstigende Zahl der Eide nach Möglichkeit zu verringern. Die Erfüllung dieser Forderung würde nicht nur der Moral und der Religion, sondern auch der Rechtspflege selbst zugute kommen.

Daß das Vielschwören auch bei vielen Sachjuristen nicht gebilligt wird, das beweisen die Ausführungen des Justizraths Dr. Hermann Staub in der „Deutschen Juristenzeitung“. Er schreibt:

„Neben der Hauptangeklagten nimmt der Kampf um die Zeugen, der sich hier abspielt, das Interesse aller in Anspruch. So liefert z. B. das Schicksal einer Zeugin geradezu klassisches Material für die zur Zeit berathene Strafprozessreform. Die Zeugin, eine polnische Bäuerin hat zunächst vor einem angehenden Anwalte in Polen erklärt, die alte Haushälterin A. sei kurz vor der Niederkunft der Gräfin nicht von ihrem Wohnort abgereist. Das war wichtig und die Angeklagte entlastend. Vor dem Untersuchungsrichter in Berlin wiederholte sie dies. Da erklärte ihr der Untersuchungsrichter, wenn sie nicht „die Wahrheit sage“, so habe sie die Folgen des Meineides zu tragen. Der Untersuchungsrichter hielt dabei das Gegentheil von dem, was sie aussagte, für die Wahrheit. Und die Frau sagte ihm nunmehr „die Wahrheit“ und ward auf diese Aussage durch ihre Beileidigung festgelegt. In der Hauptverhandlung lehrt sie zu ihrer ersten Aussage zurück, bleibt bei dieser, obgleich ihr eindringlich vorgehalten wird, daß sie sich ja selbst des Meineides bezüchtigt, wenn sie jetzt das Gegentheil von dem sage, was sie im Untersuchungsrichter schwor; sie beteuert, auch beim Untersuchungsrichter habe sie ja zunächst daselbe erklärt, was sie heute sage, und sie habe ihre Aus-

sage dort nur geändert, weil sie eingeschüchtert worden sei; sie ruft endlich aus: man möge aus ihr machen, was man wolle, aber sie könne nur die Wahrheit sagen und die Wahrheit sei, daß jene Reise nicht stattgefunden habe. Darauf beantragt der Staatsanwalt, und der Gerichtshof beschließt, sie wegen Verdachts des Meineides und der Begünstigung zu verhaften.“

Es ist überflüssig, hier ein Wort hinzuzufügen, bemerkt Dr. Staub. Nach dem bestehenden Gesetz mag alles in Ordnung sein. Aber das Gesetz, das ein solches Schicksal ermöglicht, ist reformbedürftig, und nicht bloß in einem Punkte. Die Herren, die im Reichsjustizamt darüber berathen, finden in dem bejammernswerthen Geschick dieser polnischen Zeugin mehr Stoff, als in tausend gelehrten Abhandlungen.

## Deutsches Reich.

Der König von Dänemark ist aus Anlaß seines Regierungsjubiläums zum Generalobersten der preußischen Armee ernannt worden.

Die Berufung gegen das Urtheil in dem Meyer Offiziers-Prozeß ist sowohl von dem verurtheilten Leutnant Wilsch als vom Gerichtsherrn zurückgezogen.

## Ausland.

**Großbritannien.**

Der König und die Königin von Italien trafen am Dienstag Nachmittag 3<sup>1/2</sup> Uhr, von Portsmouth kommend, in Windsor ein. Bei der Einfahrt des Zuges, in dem sich der König und die Königin befanden, präsentirten die Truppen, die Musik spielte die italienische Hymne und die Gloden läuteten. Auf dem Bahnhofe hatten sich König Eduard und Königin Alexandra, Prinz Christian, Prinzessin Viktoria und eine große Anzahl von Generälen und Würdenträgern eingefunden. Als der Zug hielt, stieg König Viktor Emanuel aus und schritt mit ausgedehnten Armen auf König Eduard zu. Die Monarchen küßten einander auf beide Wangen.

König Eduard küßte der Königin Helene die Hand, worauf sich beide Königinnen herzlich umarmten. Der König von Italien trug Generalsuniform. König Eduard Feldmarschallsuniform. Nachdem König Viktor Emanuel eine vom Mayor überreichte Adresse entgegengenommen hatte, wurde in 8 offenen Galawagen die Fahrt nach dem Schloß angetreten. Im ersten Wagen saß die beiden Könige, der Herzog von Connaught und der Prinz von Wales, im zweiten Wagen die beiden Königinnen und Prinzessin Viktoria. Bei der Fahrt durch die Straßen, in denen Truppen Spalier bildeten, wurden den Fürstlichkeiten von der Menge stürmische Huldigungen dargebracht.

**Aus Deutsch-Südwestafrika.**

Wie der kaiserliche Generalkonsul aus Kapstadt vom 18. November meldet, besagen die letzten von der Grenze eingegangenen Depeschen, daß das Hauptlager der Bondelzwarts in den Karasbergen von den deutschen Truppen umzingelt sei, die übrigen Stämme sich ruhig verhalten und Warmbad noch in den Händen der Deutschen sei.

## Schleswig-Holstein.

-s. Ahrensburg, 20. November. Seit dem 1. d. Ms. haben wir nun Gelegenheit gehabt, uns mit der neuen Einrichtung der Bahnsteigperre vertraut zu machen, wie alles Neue, findet auch dieses seine Gegner. In Interesse der den Zug bedienenden Schaffner ist die Neuerung gewiß erfreulich, jeder ist befriedigt davon, daß das lebensgefährliche Gängen der Schaffner an dem dahinaufenden Zuge beim Nachsehen der Fahrkarten endlich beseitigt ist, man konnte dieser Arbeit stets doch nur mit einem gewissen Grauen zusehen. Wir haben die Bahnsteigperre und die Kontrolle der Fahrkarten an vielen Stellen Deutschlands kennen gelernt und uns damit befreundet, sie hat in mancher Beziehung auch für den Reisenden Vortheile. Auch hier würden die Reisenden sich leichter mit der neuen Einrichtung befreundet, wenn eins nicht wäre, nämlich der Umstand, daß unsere Bahnhöfe an der Hamburg-Lübecker Strecke

## Kraft des Schicksals!

Roman von A. von Gersdorff.

12)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Und nun noch eines“, fuhr Frau von Anshar fort, „ich bin eine abgesagte Feindin von Szenen und tragischen Ausprüchen, aber da wir nun doch einmal an der Grenze zu einer solchen zu stehen scheinen, möchte ich Dir, als ältere, erfahrene Frau nur noch einen Rath geben: Baue nicht zu fest auf Deine Schönheit und Jugend und Liebenswürdigkeit, auf Deine unerschütterliche Treue und Reinheit, wenn Du Dir ein schönes, leichtfertiges Weib in Dein Haus nimmst, das Deinen Mann Freund und Schutzensengel nennen kann und sein herzliches Mitleid rege macht.“

„Mama“, stammelte Renate mit erstarrter Stimme, „Du vergiffest, Du vergiffest, daß mich Dagobert aus Liebe geheirathet hat, nicht aus anderen Gründen, daß unser Glück erst wenige Wochen alt ist.“

„Ich habe von Männern gehört, die wenige Tage nach ihrer Hochzeit, oder wenige Tage nach dem Tode einer sehr geliebten Frau, den sie nicht überleben zu können schienen, absolut nicht gefest waren in solcher Hinsicht.“

„Aber was ist denn überhaupt die Ehe werth!“ rief Renate ganz verzweifelt, wenn

man keine Stunde lang Vertrauen zu einander haben darf!“

Ihre Mutter zuckte die Achseln.

„Liebe Renate, ich kann mir nicht helfen, ich muß Dich warnen. Du bist ja noch sehr jung, und soviel als möglich ist Dir ja im Elternhause vieles Häßliche, was im Leben der Frau vorkommt, ferngehalten worden, wahrscheinlich zu fern. Aber das lag auch daran, mein Kind, daß Du an einer gewissen Art Neugier nie gelitten hast, die ihre Erfahrungen frühzeitig macht und machen will. Soviel aber wirst selbst Du wissen, daß die Ehe gerade nicht immer eine Versicherungsanstalt gegen Kummer und Enttäuschung ist, und daß der Liebesgram vor der Hochzeit gar nichts zu bedeuten hat gegen den, der für sehr viele Leute nach der Hochzeit kommt.“

Damit ging sie langsam hinaus, in ihr Zimmer hinauf, da Renate wortlos in die rothen Kohlen des Kamins bläute und keine Erwiderung zu haben schien.

Als Dagobert nach einer halben Stunde etwa nach Hause kam, fand er sie noch so sitzen, mit einem grübelnden, forschenden Ausdruck ihres blassen Gesichtes ins Feuer starrend, und jenem düster entschlossenen, räthselhaften Zug über den nahe zusammengezogenen Brauen, der ihn schon einmal, an jenem Verlobungsabend auf der Terrasse von Hotel Baum, an ihr überrascht hatte.

„Mama ist sehr dagegen, daß wir Frau Alwareto in unser Haus nehmen und die Veröhnung mit ihren Eltern vermitteln,“

sagte sie, ganz abgebrochen, ohne seine liebevollen Begrüßungsworte zu erwidern.

„Aber warum denn?“

„Ja, sie hält sie für keine gute, anständige Frau.“

„Ach so! Hab' ich mir eigentlich doch nicht so gedacht! Recht traurig für solch' ein armes, alleinstehendes Geschöpf, daß es sozusagen vogelfrei ist. Jeder hat das Recht, „vernünftigerweise“, zuerst immer nur das Schlimmste von solch' einer unglücklichen Frau zu denken, nur weil sie hübsch ist und heißblütig und ungewöhnliche Liebesopfer zu bringen die Kraft hatte.“

Er setzte sich nicht zu Renate an den Kamin, sondern ging gesenkten Hauptes im Zimmer auf und ab, die erloschene Zigarette zwischen den Fingern achlos zerkrümelnd.

Renate schweig und sah nur einmal fragend zu ihm hin.

Jetzt blieb er vor ihr stehen.

„Was denkst Du zu thun, Lieb' Herz?“

„Was Du für gut und rathsam hältst, Dagobert.“

„Ja, das ist nicht so leicht zu sagen. Zwischen Dich und Deine Mutter darf sich eine Fremde, und wenn sie noch so unglücklich und hilfsbedürftig ist, nicht stellen.“

Sie sah dankbar zu ihm auf.

„Mein Dagobert, mein guter, lieber Mann“,

sagte sie leise.

„Am Sonnabend kommt sie nun hier an, voraussichtlich wenn die Witterung so bleibt. Dann steht sie hier im fremden Lande ebenjo

schullos und verlassen, wie sie dort abgereist ist, und was soll sie denken, wenn ihr auf einmal unser Haus verschlossen ist, sie keine Freundin in Dir findet, wie sie nun wohl zu ihrem einzigen Trost hofft?“

„Aber das soll sie, Dagobert! Ich werde sie doch nicht verlassen. Dein Wunsch, Deine Meinung ist mir doch die Hauptsache!“

„Hat Deine Mutter sich denn sehr schroff geäußert?“

Renate nickte stumm, während ein heißes Roth ihre Stirn färbte.

„Sm“, meinte er, forschend auf ihre gesenkten Lider blickend, „und Du denkst, sie würde nicht ein paar Tage mit ihr zusammen hier bleiben.“

Renate wiegte stumm den blonden Kopf.

„Ich bin nämlich überzeugt“, sagte er leibhaft, „daß sie die reizende, harmlose Frau nur kennen zu lernen braucht, um ihr gut zu sein, ihr jede schlechte Vermuthung abzubitten und nur noch Mitleid mit ihrem Unglück und Interesse, ihr zu helfen, zu fühlen.“

Renate sah langsam zu ihm auf.

„Ja? Meinst Du? Also so nett ist sie wirklich?“

„Verne Du sie auch nur erst kennen! Sie gewinnt jeden, der sie näher kennen lernt.“

„Ich muß dann aber doch gestehen, daß mich fast wundert, daß die alten Eltern, und das waren doch so freundliche, brave Menschen, daß sogar der junge Franz Baum, der einzige Bruder, sogar nichts wieder von ihr wissen wollen!“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G V M

B.I.G.

zumeist nicht für solche Zugabe eingerichtet sind. Auf dem hiesigen Bahnhof kommt man...

Ein durch den starken Nebel vergrößerter Feuerschein wurde gestern Abend 11 Uhr in der Richtung nach Bargteheide hin bemerkt.

Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 19. November. Schöffen: Apotheker Schönemann-Altrahlstedt und Landmann H. Eggers-Oldenfelde.

Herr Franz Baum, kann ich Dich versichern, ist meines Glaubens einer der lastlächelndsten Egoisten, die es giebt, und es ist ja schlimm, dergleichen auszusprechen, aber ich kann mir nicht helfen...

„Ja, ja, Lieb' Herz,“ sagte er nachdenklich, eine Zigarette in Brand bringend, „aber wie machen wir das, ohne die Mama zu beleidigen oder gar zu vertreiben?“

„Du sagtest auch selbst einmal... weisst Du: Mama läßt sich nicht leicht etwas einreden! Das wird wohl auch auf das Ausreden einer vorgefaßten Meinung stimmen.“

Angaben glauben, da auch die Bestohlene wieder in den Besitz ihrer Uhr gelangt ist und spricht die Angeklagte frei. — Der Schüler Sch. aus Bergstedt ist angeklagt, weil er durch seine Fahrlässigkeit die Körperverletzung eines Dritten herbeigeführt haben sollte.

Altrahlstedt, 20. November. Recht lebhaft beginnen jetzt bereits die Treibjagden in hiesiger Gegend, deren Resultat allgemein befriedigende sein sollen.

Herr Supter H. Grell Neurahlsstedt, verkaufte eine Koppel, genannt „Mühlentamp“ für 16 000 Mk. an Herrn Wädemeister W. Nagel Hamburg.

Trittau, 18. Oktober. Anlässlich des 30-jährigen Stiftungsfestes hatte unser Gesangsverein am letzten Sonntag-Abend in Holländers Gasthof eine größere Festlichkeit veranstaltet, zu welcher auch die Viedertafel aus unserem benachbarten Grönwohld eingeladen und erschienen war.

Odesloe, 18. November. Das Enteisungsverfahren, das wegen nicht zu stande gekommenen gültiger Einigung von der Kgl. Eisenbahndirektion Altona gegen die Befitzer der bei der Bahnhofserweiterung in Betracht kommenden Grundstücke eingeleitet worden ist, findet hier wegen der niedrigen von den Taxatoren bewilligten Entschädigungssätze...

„Wir könnten Frau Alvareto hier anderswo unterbringen... willst Du jagen?“

„Das letztere könnte ja doch von mir ausgehen. Aber wach' eine Idee hattest Du, Dagobert?“

„Sie hier bei ihrer Antunft zu empfangen und gleich mit ihr nach Chillon weiter zu reisen, direkt zu den Eltern ins Haus.“

„Aber ich bitte Dich! Du warst doch sonst nicht kleinlich, Lieb' Herz,“ lachte er ungezwungen... „ich bin der Freund ihres Mannes und ein verheirateter Mann.“

„Ja, ja... das stimmt,“ murmelte Renate, während ihr die Worte recht aufdringlich im Ohr klangen: „Wenige Tage nach der Hochzeit... wenige Tage nach dem Tode.“

wenig Anflug. Schon vor 8-9 Jahren hat einer der Eigner von dem auch jetzt in Betracht kommenden Grundstück einen Teil an die Eisenbahndirektion für den Preis von 2 Mk. pro Quadratmeter abgetreten.

Halstenbek, 17. November. Frau, schau, wem! konnten, so schreiben die „Nord. Nachr.“, vor einigen Tagen auch die Bewohner von Branden und Umgegend ausrufen, als nämlich wegen Diebstahls verhaftet wurde — ihr eigener Nachtwächter E. Derselbe war allerdings bereits dreimal vorbestraft, zuletzt wegen Diebstahls mit anderhalb Jahren.

Elmsborn, 17. November. Wegen jahrlängiger Tötung standen heute der dreizehn Jahre alte Schulknabe Heinrich Schmidt-Elmsborn und der Landmann Otto Schlüter-Offenau vor den Schranken des Altonaer Landgerichts. Der angeklagte Knabe und sein 15-jähriger Bruder Otto besuchten ihren Onkel, den Mitangeklagten Landmann S. Während sie nun nach Knabenart in dem Hause umherstrolchten, kamen sie auch in das Schlafzimmer ihres Onkels. Zwei geladene Gewehre ihres Onkels hingen an der Wand; sie nahmen die Waffen herunter, spielten damit und begaben sich in die Küche. Dort trafen sie ihre Cousine, die Tochter Schlüters und obgleich diese sie warnte, mit den Gewehren zu spielen, weil sie geladen sein könnten, legte Heinrich Schmidt auf seinen Bruder Otto an. In demselben Augenblicke trachte ein Schuß und mit einem Aufschrei stürzte der unglückliche Knabe zu Boden.

Kiel, 17. November. Nachdem in den letzten Monaten im Rattegat zu wiederholten Malen Haie gesichtet waren, die sich auch durch Zerreißen der Netze unangenehm bemerkbar machen, scheinen die gefährlichen Unholde jetzt weiter nach Süden vorbringen zu wollen. Vor einigen Tagen wurden sogar zwei Haie von etwa acht Fuß Länge im Hafen von Kolding, also in unmittelbarer Nähe unserer Grenze, angetroffen.

Kleine Wittteilungen.

„Glück muß der Mensch haben“, kann ein kürzlich in Sande verhafteter Bettler sagen; denn kurz nachdem er nach Reinbek abgeführt war, traf die Nachricht ein, daß er 3000 Mk. in der Lotterie gewonnen habe.

Aus allen Theilen der Insel Fehmarn laufen Klagen ein über eine zunehmende Mäuseplage. Auf den Dreischloppeln, an Grabenrändern und Grasrainen, sowie in den jungen Akefeldern treten die lästigen Nagler in so großer Zahl auf, daß alle Landleute sich nicht erinnern, jemals eine derartige Kalamität beobachtet zu haben.

Wannigfaltiges.

Der Tod der kleinen Prinzessin Elisabeth von Hessen erregt herzliche Theilnahme. Die Prinzessin, die im 9. Lebensjahr stand, war belanntlich der einzige Spröß...

der später geschiedenen Ehe des Großherzogs Ernst Ludwig mit der Prinzessin Viktoria Melitta, der zweiten Tochter des Herzogs Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha (Herzogs von Edinburgh) und seiner Gemahlin Maria, geb. Großfürstin von Rußland.

Die Versuchsfahrten der Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen, die in den letzten Tagen vorgenommen wurden, dienten zur Ergänzung der bisher gewonnenen Messresultate für verschiedene Fahrgeschwindigkeiten, insbesondere auch noch zu Bremsversuchen und zur Feststellung der Bremswege. Daneben wurden auch interessante Zugkraftversuche angestellt, um den Nachweis zu führen, daß die elektrische Einrichtung der beiden Schnellmotoren im stande ist, außer dem Eigengewicht auch noch Anhängewagen fortzubewegen.

Die verspielte Ehefrau. In Krakau hatte, wie gemeldet wird, ein leidenschaftlicher Kartenpieler all sein Baargeld verspielt und zum Schluß — seine anwesende Ehefrau. Als der glückliche Gewinner aufstand, um sein Recht geltend zu machen, emping ihn die verspielte Frau mit so fürchterlichen Ohrfeigen, daß er sofort freiwillig auf alle Gewinnrechte verzichtete.

Das Korsett! Ein schnelles und trauriges Ende erreichte eine in Zielenzig stattgehabte Hochzeitsfeier. Als die Hochzeitsgesellschaft fröhlich bei der Tafel saß, sank plötzlich die Schwester der jungen Frau mit dunkel verfarbtem Gesichte leblos von ihrem Stuhle.

Die 19 Millionen der Frau Humbert. Die ausgenommene Unternehmung über die Affäre Humbert soll, nach einer vorläufig unbefestigten Drahtmeldung aus Paris, die überraschende Feststellung ergeben haben, daß Frau Humbert thatsächlich unter angenommenem Namen neunzehn Millionen Francs in einer Londoner Bank angelegt hat.

Man vergesse die Düngung der Wiesen nicht! Konnten die meisten Landwirthe bis jetzt kaum an etwas anderes denken, als die Saatbestellung, namentlich da dieselbe infolge der sehr ungünstigen Witterung sich außerordentlich verzögerte, so geht dieselbe doch jetzt zu Ende, und tritt damit die Sorge um die Pflege und Düngung der Wiesen in den Vordergrund. Der wirklich tüchtige Wiesenbesitzer braucht hieran gar nicht erst erinnert zu werden, indem er schon von selbst der Düngung seiner Wiesen vollste Aufmerksamkeit schenkt; hat er doch längst erkannt, daß die rationelle Pflege und Düngung der Wiesen sogar noch viel wichtiger ist und sich in viel höherem Maße lohnt, als die des Aders.

Wiese... terun... zugef... ne... Nut... und... aus... Wiese... stand... um d... zu ä... so m... währ... jam... rend... zucht... daue... heu... fern... Es k... im... S... burg... 149-... Wall... 130... 125... 122-... Sort... und... 150-... unwe... Dona... 116-... Noth... 150... S... Me... ten ü... Russ... E... Stat... bis... Soll... 5... 225-... C... 260... Diffe... bis 1... Cinq... La... Fürt... 100-... 22. J... mitte... Nov... Uhr... mah... Nov... Uhr... Aber...

Wiesen zugeführten Nährstoffe bei der Fütterung dem Stallmist und so auch dem Acker zugeführt wird. Mit vollem Rechte bezeichnet man deshalb auch die Wiese als die Mutter des Acker, ja der ganzen Wirtschaft, und wenn es der Wirtschaft nur an einem ausreichenden Areal guter und gut gepflegter Wiesen, und einem dementsprechenden Viehstande nicht fehlt, so braucht der Besitzer sich um das gute Bestehen seiner Wirtschaft nicht zu ängstigen. Letzteres trifft aber noch um so mehr zu, als die Produkte des Ackerbaues während des letzten Vierteljahrhunderts langsam, aber ununterbrochen gesunken sind, während das Vieh und die Produkte der Viehzucht, sowohl Fleisch, wie Milch und Butter, dauernd steigen, und diese Steigerung bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen auch ferner anhalten wird.

Einige Zeilen dürften dies deutlich zeigen. Es kostete:

Roggen	
im Jahre 1870	Mark 179,-- per Tonne
" " 1880	" 166,-- " "
" " 1890	" 160,-- " "
" " 1900	" 136,-- " "

Hafer	
im Jahre 1870	Mark 163,-- per Tonne
" " 1880	" 145,-- " "
" " 1890	" 145,-- " "
" " 1900	" 136,-- " "

Rindfleisch	
im Jahre 1870	120 Pfg. per Kilogramm
" " 1880	125 " "
" " 1890	130 " "
" " 1900	130 " "

Schweinefleisch	
im Jahre 1870	110 Pfg. per Kilogramm
" " 1880	117 " "
" " 1890	119 " "
" " 1900	125 " "

her notwendig vermehren und verbesserten Futterbau. Da aber von allen dem Futterbau dienenden Flächen die gut gedüngte Wiese das geübelichste und beste Futter, zugleich in billigster Weise liefert, sollte es eigentlich jeder Wiesenbesitzer als selbstverständliche Pflicht betrachten, die Fruchtbarkeit seiner Wiesen nach Möglichkeit zu steigern, und dazu ist gerade die gute Düngung derselben das erste und sicherste Mittel. Als bester Wiederdünger ist aber allen erfahrenen Landwirthen das Thomaschlammemehl "Sternmarke" bekannt, und ist es deshalb auch doppelt freudig zu begrüßen, daß seitens der Thomas-Phosphat-Fabriken gerade jetzt, vom 1. November ab, also für die geeignetste Zeit der Winterdüngung, zugleich aber auch für das ganze Jahr 1904 der Preis des Thomaschlammemehls ganz bedeutend, sogar um mehr als 50 Mk. pro Waggon ermäßigt worden ist. Da vergesse der Wiesenbesitzer ja nicht, sich diese Preisermäßigung nutzbar zu machen.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Biese in Ahrensburg.  
Druck u. Verlag von Graf Biese in Ahrensburg und Altrahlstedt.

**Als einfach „unerfänglich“**

wird Kathreiners Malztafee von vielen Hausfrauen bezeichnet. Diesem Urtheile muß Jeder unbedingt beistimmen, der die vielen Vorzüge aus Erfahrung kennt, die Kathreiners Malztafee tatsächlich in sich vereinigt und die ihn hoch über alle ähnlichen Erzeugnisse stellen, Jeder, der sich von seiner Beförmlichkeit, von seinem Wohlgeschmack und seiner Billigkeit durch die Praxis überzeugen hat.



Seidenstoffe v. 75 P. p. M. r. an. Muster portofrei.  
Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**NICHEL & CO. BERLIN SW. 19**  
Leipzigerstr. 45, Ecke Markgrafstr.  
Eigene Fabrik in Orfald

Prima Nixerprovenceröl Pfd. 1 50 Mk.  
Jungferprovenceröl Pfd. 1 20 Mk.  
Provenceröl Pfd. 1 00 Mk.  
Speisefett Weinflasche 10 Pfg.  
Apothek in Ahrensburg.

**Verkehrsnachrichten.**

Hamburg, den 19. Novbr. 1903.

**Weizen:** Altmärker, Mecklenburger u. Holtsteiner 124-130 Pfd. 149-159 Mk., La Plata 123-132, Walla Walla 134 Mk., Sibirischer 130 Mk. per 1000 Ko.

**Roggen:** Holtsteiner 120 bis 125 Pfd. 127-135 Mk., Mecklenb. 122-128 Pfd. 134-144 Mk., feine Sorten über Notiz, unverzollt Nord- und Südrußischer 103-108 Mk.

**Gerste:** Westpr. u. Oberbrud 150-170 Mk., Saale 150 bis 190, unverzollt Süd-Rußische 81-84 Mk., Donau, Bulgarische und Rumänische 116-117 Mk., feine Sorten über Notiz, Holt. und Mecklenb. 130 bis 150 Mk.

**Hafer:** Holt. 120-130 Mk., Mecklenb. 134-146 Mk., feine Sorten über Notiz, Schles. 173-178 Mk., Rußischer 140-160 Mk.

**Buchweizen:** Amerik. Prime State 148-150 Mk., Rußischer 110 bis 115 Mk., neuer Holtsteiner im Zoll 130-145 Mk.

**Hanfsaat:** Russ. und Galiz. 225-245 Mk.

**Erbsen:** Grüne Koch- 210 bis 260 Mk., gelbe Koch- 215-265 Mk., Distel 155-160 Mk., Canada 158 bis 164 Mk.

**Mais:** Amerikanischer 95 Mark-Cinquantim schwimmend 118-120 Mk., La Plata schwimmend, 87-90 Mk., Türken 106-108, Donau u. Odessa 100-102 Mk.

**Amtliche Anzeigen.**

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das **Duvenstedt** belegene, im Grundbuche von Duvenstedt -- Band I -- Blatt 12 -- zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hausmalkers **Johann Heinrich Cäcilus Schumacher** in Altona, Breitestr. 177 III eingetragene Grundstück

**am 16. Januar 1904, Vorm. 10 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht -- an der Gerichtsstelle -- versteigert werden.

Das Grundstück -- eine Achteckhufenstelle -- ist mit 24,36 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 14 ha, 53 ar 78 qm zur Grundsteuer, mit 90 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuerrolle von Duvenstedt unter Artikel 16 und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 70 verzeichnet.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. November 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Ahrensburg, 17. November 1903.

**Königliches Amtsgericht II.**

Bei dem unterzeichneten Gericht innerhalb sechs Wochen vom Tage dieser Bekanntmachung an, anzumelden.

Nach Ablauf dieser Frist wird die Anlegung des Grundbuchblattes ohne Berücksichtigung des Rechts erfolgen, wenn nicht bis dahin die Eintragung des Rechts von dem Eigentümer bewilligt sein wird, oder die Voraussetzungen für die Eintragung eines Widerspruchs gegen die Richtigkeit des Grundbuchs gegeben sein werden.

Hamburg, den 9. November 1903.

**Das Amtsgericht, Grundbuchamt-Hilfs-Abteilung, gez. Rümker Dr.**

(L. S.)

Veröffentlicht: **Bethe,** 3. Jt. Gerichtsschreibergehülfe, als Gerichtsschreiber.

**Privat-Anzeigen.**

**Gemeinsame Orts-Krankenkasse Ahrensburg.**

**Ordentliche General-Versammlung am Sonntag, d. 29. November, Nachmittags 3 Uhr,** im Lokale des Herrn **Schierhorn.**

**Tages-Ordnung:**

1. Ärzte-Angelegenheit.
2. Wahl von drei Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.
3. Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
4. Antrag, betreffend Gehalts-Regelung des Rechnungsführers.
5. Verschiedenes.

Die Herren Vertreter werden ersucht, betreffs der Ärzte-Angelegenheit recht zahlreich zu erscheinen.

Ahrensburg, 18. November 1903.

**Der Vorstand, H. David jr.,** Vorsitzender.

**Kalbfelle, Rosshäute, Rindhäute etc.** kauft gegen sofortige Cassa **A. Kassai,** Lederfabrik, Wandsbeck, Zollstraße 41.

**R. W. Köster,** Kunst- und Handlungsgärtner, Ahrensburg, Hagener Allee, empfiehlt aus seinen Baumschulen:

Rosen, Hochstämme u. niedrige, Schling- u. Trauerrosen in Ja Ware, Hochst. Obstbäume, Apfel, Birnen, Kirschen- und Pfirsich-Spalier, Hochst. und niedrige Johannisbeeren und Stachelbeeren, Fierzehölze in div. Sorten, Fierzehölzer.

**Prima Hamb. Kuchen-Syrup** empfiehlt **Ahrensburg, E. Pahl.**

**Heinr. Kühl.**

**Steinkohlen.**

Hamburg, Brauerstrasse 35, Fernspr. Amt I, 2818.  
Wandsbeck, Langereihe 49/53, Fernspr. 47.  
Alt-Rahlstedt, Bahnhofstrasse 32, Fernspr. 36.

Bei Beginn der Winter-Saison erlaube ich mir, den geehrten Herrschaften von Alt-Rahlstedt, Ahrensburg und den umliegenden Ortschaften meine Alt-Rahlstedter Filiale zum Bezuge des Bedarfs an

**Feuerungs-Materialien** ergeben zu empfehlen.

Ein neues, aufs Praktischste eingerichtetes, umfangreiches Lager, direkt am Bahnhof in Alt-Rahlstedt gelegen, befähigt mich, Lieferungen direct, unter Vermeidung der sehr erheblichen Fuhrspesen bei Zufuhren aus Hamburg, billigt auszuführen.

Es werden nur gute englische Sorten geliefert und bietet die Anfuhr in staatlich geachteten Wagen Gelegenheit zur leichteren, sicheren Maasskontrolle.

Sachachtungsvoll **Heinrich Kühl.**

**Ein heller** verwendet stets **Dr. Oetker's** Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 P. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.

**Annahme zur Färberei u. chem. Reinigung, sowie von Handarbeiten. Frau Hähnert Wwe.** Altrahlstedt, Carl Petersen's Filiale.

**Als Schneiderin** in und außer dem Hause empfiehlt sich **Sophie Ahlers,** Ahrensburg, Neue Straße 5.

Wegen Abreise sofort billig **Möbel zu verkaufen** bei **Fran Schultz,** Ahrensburg, Steintamp 8.

**Wer** irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten **Haus- u. Gütermakler Aug. Stadt** in Neumünster, Bahnhofstraße 36.

**Hypothek-Kapitalien,** Baugelder, Kommunal-Anleihen, Kapitalien für Sparcassen durch die Hausmakler **Fink Gebr.,** Wilhelmshagen, Reihertstieg, Fährstr. 20.

**Leere Kisten** hat billig abzugeben **Carl Petersen,** Altrahlstedter Waarenhaus.

**Photographisches Atelier von Albert Hellwage,** Ahrensburg, Bismarck-Allee, Täglich geöffnet.

**Wer** seinen Besitz verkaufen will wende sich an **J. Rahlfs,** Haus- u. Gütermakler, Neumünster, Friedrichstraße 6.

**Gottesdienstliche Anzeigen.**

**Ahrensburg.** Am 24. Sonntag n. Trinit., den 22. November, (Tobtensonntag), Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor **Hansen.**

**Altrahlstedt.** Am 24. Sonntag n. Trinit., den 22. Novbr., (Tobtensonntag), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. (Beichte u. Abendmahl). Propst **Chahaeus.**

**Braak.** Am 24. Sonntag n. Trinit., den 22. Novbr., (Tobtensonntag), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. (Beichte und Abendmahl). Pastor **Deseu.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 6 1/4 Uhr entschlief sanft nach nur kurzer Krankheit mein lieber Mann, mein guter Pfleger **Peter Drenckhahn** im Alter von 77 Jahren. Tief betrauert von den Hinterbliebenen. Ahrensburg, } 20. Nov. 1903. Hamburg, }

**Karoline Drenckhahn** geb. Loebing.  
**Johanna Barckmann** geb. Westphal.  
**Heinrich Barckmann.**

Die Beerdigung findet am Montag, den 23. d. Mts., Nachm. 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

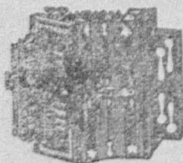
G Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

**Kleiderstoff, Cattun, Blaudruck, Orford, Flanell, Parchend, Leinen, Hemdentuch, Bettbezüge, Bettinletts, Handtuchdrell, Schürzenzeug,**  
sowie sämtliche **Futterfachen** empfiehlt  
**D. Tornau**  
Altrahlstedt.

**Ernst Hess,**  
Harmonika-Fabrik (gegr. 1872),  
Klingenthal (Sachsen).



liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres prächtigen Orgeltones mit dem  
1. Preis getrönten  
■ **Concert-** ■  
**Zug-Harmonikas**  
mit offener Nidel-Klavatur, 3 theil., (11 Talt.) Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechgehäusen, ff. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen. 10 Talt., 2. Höhr., 2 Reg., 50 Stimm. A 5. — 10 " 3 " 3 " 70 " " 7. — 10 " 4 " 4 " 90 " " 9. — 21 " 2mal 2 Höhr. 108 " " 10.50  
Schule zur Selbsterlernung sowie Riste u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glodenspiel Mk. — 60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschied. Nummern von Mk. 2. — bis Mk. 80. —), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschied. umsonst und portofrei.

Zur **Herbstpflanzung:**  
Obstbäume, höchst, bis zu 6 Ctm. Durchm., halbst., bis zu 3 Ctm. Durchm., " " Pyramiden, bis 2 Mtr. hoch, " " Spaliere, bis 1 1/2 Mtr. breit, " " Cordon, bis 2 Mtr. lang,  
Alleebäume, als: Linden, Ulmen, Eichen Kastanien, Ahorn etc., Thuja u. Cupressus bis 4 Mtr. hoch, sowie alle besseren Coniferen, Rosen u. Sträucherarten zur Anlage von Parks u. Obstgärten, sind in erster Güte und großen Quantitäten vorräthig in den Baumschulen  
**„Bomona“**  
Ahrensburg.

**Beinkrankheiten aller Art!**  
Schmerzlos, heilt fast schmerzlos, ohne Operation, ohne Berufsstörung,  
Dr. med. Ernst Strahl,  
**Hamburg 29,**  
Gr. Allee 10.  
Sprechst. täglich!  
Hamburg und Anstufst. kostenlos.  
Brüssel. Broschüre: „Wie helfe mein ich trantes Wein?“ gratis u. franko.

**Buggeschäft**  
**M. Glüsing, Ahrensburg,**  
Manhagener Allee 4.  
Große Auswahl in  
**Hüten und Besatz-Artikeln**  
für Damenschneiderei in allen Preislagen.

Ein uns zugewommener Brief lautet wörtlich:  
Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, I. und I. Hoflieferant in Neunfirchen, Niederösterreich.

**Bestung.**  
Ich ersuche Sie freundlichst, mir zwei Paete Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee mit Postnachnahme zu schicken. Jeder von den Vielen, welche zu mir kommen, sagt, ich solle ihm einen solchen Tee besorgen. Ich danke Ihnen daher für dieses Wundermittel, Gott möge es Ihnen vergelten. Ich weiß es, daß es für mich das beste Mittel ist. Ich danke Ihnen nochmals für Ihr gutes Mittel, denn ich weiß es schon, ich bin diesen Winter drei Monate krank gelegen. Ihr Wunder-Tee hat mich gesund gemacht. Ich wollte es, es möge jeder kranke Mensch diesen Wunder-Tee einnehmen.  
Mit aller Achtung  
Mathias Steiner.

Bestandtheile: Innere Ruzrinde 56, Wallnuzschale 56, Almenrinde 75, franz. Orangenblätter 50, Cryngiüblätter 35, Stabiosenblätter 56, Lemusblätter 75, Bimsstein 1,50, rothes Sandelholz 75, Barbanawurzel 44, Caruxwurzel 3,50, Radic. Cariophyll. 3,50, Chinarinde 3,50, Cryngiüwurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Graswurzel 75, Lapathewurzel 67, Süßholz-wurzel 75, Sassaaparillwurzel 35, Fenchel, röm. 3,50, weiß. Senf 3,50, Nachtschattenengel 75.  
Die Bestandtheile sind nach einem eigenen Verfahren geschnitten und getrocknet, wodurch der Heilwerth speciell erhöht ist. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Handelswaare.

Bei Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht Rheumatismus, Hals- und Lungen-Krankheiten, altem Husten, Sticks-husten, zur Stärkung und Kräftigung schwächlicher, blutarter Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, ärztlicherseits viel verordneten

**Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.**

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirkt bluthildend, säfteerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch über **120 000 Flaschen**, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis Mk. 2.30 u. 4.60, letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker **Lahusen** in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Haupt-Niederlage in Ahrensburg bei Apotheker **H. Krüger**.

**August Ludwig, Hamburg,**  
Telephon Amt V 908. — Wendenstrasse 25.  
**Steinkohlen-Lager.**

Ich liefere bis auf Weiteres frei ins Haus nach Altrahlstedt und dessen Umgegend	Per Doppel-Hectoliter	Bei Abnahme von mindest. 4 Cubikmeter per Cubikm.
Prima Nusskohlen, gesiebt	Mk 3.—	Mk 16.50
Beste Yorkshire Nuss	" 3.30	" 18.20
do. grobe	" 3.30	" 18.20
Kleine Nusskohlen (Singles)	" 2.70	" 14.85
Steinkohlengrus	" 2.40	" 13.20
Grobe Gas-Cinder	" 2.40	" 13.20
Kleine do.	" 2.60	" 14.30
Beste englische Anthracit Nuss	Mk 2,10 per Ctr.	
do. do. do. Peas	" 1,95 " "	
Kaminkohlen, gebrochene Coke für Centralheizungen, Briquettes, sowie alle sonstigen Brennmaterialien.		
Sämmtl. Preise verstehen sich Netto geg. Baarzahlung bei Abnahme von mindestens 6 Doppelhectolitern.		



Margarine (gef. geschüt.) wird nach eigenem neuen Verfahren aus nur prima Rohmaterialien (feinstes Rindereinfett, Sahne etc.) hergestellt und besitzt die Eigenschaften bester Butter in täuschender Weise. Namentlich ist ihre **Bräunungsfähigkeit** äußerst frappant und kommt ihr darin kein anderes Fabrikat gleich! Ueberall erhältlich

Wir haben unser  
**Zahn-Atelier**  
nach  
**Neurahlstedt Schiller-Str.**  
zweite Villa links von der Bachstrasse, (vier Minuten vom Bahnhof)  
**verlegt.**  
**F. W. Langheinrich, Elisabeth Langheinrich,**  
Dentist. Zahnkünstlerin.

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belibt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.  
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwenbung allen anderen schmerz erlösenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten werden, oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.  
und deren unangenehme Folgen, wie Verleimung, Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstörungen in Leber, Milz und Harnabdrüsen (**Säurehaltigkeiten**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein beseitigt jede **Unverdaulichkeit**, erleichtert dem Verdauungsapparat einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nerbiger Abspannung u. Gemüthsverfinnung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, fliehen oft solche Kranke langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte und neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Hubert Ullrich'scher Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.  
Auch versendet die Firma: **Hubert Ullrich, Leipzig**, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei. Mindestquantum im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.  
**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinsprit 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschschaff 420,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man

**Hôtel Lindenhof.**

**1. Abonnements-Konzert mit Ball**  
am Donnerstag, den 3. Dezember,  
ausgeführt von der Kapelle des  
**Infanterie-Regiments Nr. 162 zu Lübeck,**  
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Clausnitzer.  
**Abonnementspreise für 3 Konzerte:**  
1 Person 2 Mark, 2 Personen 3 Mark, 3 Personen 4 Mark, 4 Personen 5 Mark, 5 Personen 6 Mark.  
**Kassenpreis à Person 1 Mark.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Ahrensburg. W. Kröger.**

**F. Rathje,**  
Schneidermeister,  
Hamburger-Strasse 12, Ahrensburg  
hält sich zur Anfertigung und Lieferung feiner  
**Herren- und Knaben-Garderoben**  
bestens empfohlen.

Eine Anzahl  
**italienische Hüner,**  
sowie ein Posten  
**prima Grünkohl**  
hat abzugeben **August Reimers,**  
Ahrensburg, Zentrale.

Muster bis zu den feinsten Qualitäten stehen in großer Auswahl gern zu Diensten.  
für guten Sitz und solide Arbeit wird garantiert.

**Beispiellos!**  
ist die vorzügl. Wirkung von Radebeuler  
**Carbol-Theerschwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schuhmarke: Stedenpferd, gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Milchesser, Gesichtspidel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecke etc. a Stück 50 Pfg. bei:  
**M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.**

**Zur gefl. Beachtung!**  
Meinen werthen Gästen u. Gönnern zur Nachricht, daß ich am **Montag, den 23. November, Abends von 7 Uhr an**, mein Lokal der „Militärischen Kameradschaft von Ahrensburg und Umgegend“ zur Feier ihres 10-jährigen Stiftungsfestes überlassen habe und somit für den sonstigen Verkehr geschlossen ist.  
Hochachtungsvoll  
**Ahrensburg. L. Willhoff.**

**„Zum grünen Walde“**  
Neu - Rahlstedt.  
Zum **Preis-Stat**  
am **Mittwoch, den 25. November,**  
ladet freundlichst ein  
**J. Schilling.**